

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

76 (30.3.1873)

Deutschland.

Berlin, 27. März. Sitzung des deutschen Reichstags.

Der Gesetzentwurf, betr. die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidentfonds bestimmt, daß zur Bestreitung der Ausgaben, welche dem Reiche in Folge des Krieges von 1870/71 nach dem Pensionsgesetze vom 1. Januar 1873 an zur Last fallen, 187 Millionen Thaler aus der französischen Kriegslosten-Entscheidung unter dem Titel 'Reichs-Invalidentfond' reservirt und von einer besonderen Reichsbehörde verwaltet werden soll.

Staatsminister Delbrück, die Debatte einleitend, führt aus, daß bei der Abmefung der französischen Kriegslosten-Entscheidung von den verbündeten Regierungen bereits darauf Bedacht genommen wurde, den Invaliden die Last so viel wie möglich zu erleichtern und die Mittel zu ihrer Existenz sicher zu stellen. Es handle sich nur darum, wie das Reich diesen Anspruch auf die Dauer zu gewähren im Stande sei. Es könne allerdings keinem Zweifel unterliegen, daß das Reich reich genug ist, aus seinen fortlaufenden Mitteln Alles zu zahlen, worauf die Invaliden sowie die hinterbliebenen Ansprüche zu machen hätten. Daß es also absolut nöthig sei, einen solchen Fond, wie er in diesem Gesetz in Aussicht genommen, für den genannten Zweck sicher zu stellen, werde Niemand behaupten; aber es könne doch Niemand die Garantie dafür übernehmen, daß die gegenwärtigen günstigen Finanzverhältnisse des Reichs immer dieselben bleiben werden, daß nicht Zeiten eintreten können, wo diese Pensionszahlungen eine schwere Last für das Reich werden könnten. Darum empfehle sich dieses Gesetz. Abg. Ulrich glaubt, daß das Deutsche Reich, so lange es nicht bankrott ist, stets in der Lage sein werde, seiner Pflicht gegen die Invaliden auch ohne Bildung solcher Fonds nachzukommen. Sollte das Deutsche Reich in eine mißliche Lage kommen, so würde es auch sehr bald über die Invalidentfonds hergehen. Es sei nicht abzusehen, daß die künftige Generation, die ja erst recht Theil an den großen Erfolgen des letzten Krieges haben würde, nicht die Opfertreudigkeit haben würde, etwas für die zu thun, welchen sie dieselben zu verdanken haben. Wenn er nun trotzdem nicht der Bewilligung dieses Fonds entgegentrete, so leide ihn der Gedanke, daß man Männern, welchen man die großen Siege verdanke, ein großes nationales Monument setze, daß man ihnen ebenso, wie ihren großen Feldhern, eine Dotacion gewähre. Wenngleich Redner als Fachmann konstatirt, daß die Berechnungen richtig sind, so beantragt er doch die Einsetzung einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern für die Vorlage. Abg. Dr. Samberg erwidert in der Vorlesung den einzigen rationalen Weg, die Sache zu regeln. Ueber das Prinzip der Vorlage bestimme wohl im Hause keine Meinungsverchiedenheit (Widerspruch). Es handle sich hier nur um seine richtige Anwendung. Der Abgeordnete Sadow habe neulich dem Reichskanzler unter der Zustimmung des Reichstags seinen Dank für die jüngste Uebereinkunft mit Frankreich dargebracht. Einen Dank könne man indessen nur durch Bringung von Opfern erwarten, dies sei auch hier der Fall. Die Aufrechterhaltung der früheren Abmachungen würde vortheilhafter für Deutschland gewesen sein. Die Sicherheit, die aus der schnelleren Zahlung der Milliarden sich resultire, biete eine Kompensation für diesen Nachtheil. Um den Nachtheil, der aus der beschleunigten Zahlung so ungeheurer Summen entspringe, weniger fühlbar zu machen, müsse man sich bei Anlegung von Fonds nicht auf inländische Papiere beschränken. Er wolle überhaupt den Gedanken in die Diskussion werfen, daß die Kompetenz des Bundesraths betr. die Anlage der Gelder erweitert werde. Er hoffe, daß diese Erwägungen in der Kommission die notwendige Berücksichtigung finden werden. Abg. Gehr. v. Walschan, welcher der Vorlage im Allgemeinen zustimmt, wünscht, daß man dieselbe nicht an eine Kommission verweisen, sondern im Plenum beraten möge. Abg. Richter ist der Ansicht, daß die ganze Angelegenheit sehr leicht zu erledigen sein würde, wenn die Finanzverwaltung des Reiches ebenso eingerichtet wäre, wie die der Einzelstaaten. Er halte es für das Wichtigere, diese Milliarden an die Einzelstaaten zu vertheilen, das heißt nicht nach Maßgabe der Invalidentzahl, die Staaten würden ihre Schulden tilgen und den Rest zu produktiven Zwecken, namentlich zum Bau von Eisenbahnen, verwenden können, und es würde ein solcher kostspieliger Apparat, wie er hier geschaffen werden sollte, gar nicht bedürfen. Allerdings müßten die Invaliden ihren direkten Anspruch dem Reiche gegenüber behalten. Irrig sei die Annahme, daß dem Volke die Lasten, welche ihm durch die Invalidentpensionen aufgelegt werden, schwer werden könnten. Ich glaube, dies würde selbst dann noch nicht der Fall sein, wenn zu diesem Zweck eine Steuererhöhung notwendig werden sollte. So lange es eine Volksvertretung gibt, hat diese mit der Regierung darin gemeintheil, die Invaliden besser zu versorgen, und selbst in den Zeiten des schwersten Konflikts in Preußen hat die Landesvertretung dem Kriegsminister die zu diesem Zweck dienenden Mittel bewilligt. Die Invaliden werden das, was ihnen gesetzlich zufließt, immer erhalten, ob dieses Gesetz, so wie es vorliegt, angenommen werde oder nicht. Im Falle der Annahme des Gesetzes wünscht er das Geld lediglich in Staatspapieren der Einzelstaaten, nicht aber in ausländischen Papieren angelegt zu sehen. Ferner halte er für notwendig, daß die Verwaltung des Invalidentfonds unter Mitwirkung der Reichsvertretung erfolge und daß die zu dem Fonds angekauften Staatspapiere von der Reichs-Schuldenverwaltung außer Kurs gesetzt werden. Dem Reichstag endlich gebührt ein direktes Anlagerecht gegen die Beamten, welchen die Verwaltung dieser Fonds anvertraut ist.

Abg. Dr. v. Schaub: Auch er wünsche die Einsetzung einer Kommission, in welcher sich die einzelnen Widersprüche am besten ausgleichen würden. Betrachte man diese Vorlage unter der politischen Loupe, so müsse man der Reichsregierung die volle Anerkennung für dieselbe aussprechen, da der Entwurf ein nationales Band mehr um das Reich schlinge. Abg. Schröder (Lippstadt) ist der Ansicht, daß es am besten wäre, den Fonds an die einzelnen Staaten zu vertheilen, um diese in den Stand zu setzen, ohne Erhöhung der Steuern die Mittel für die Invalidentpensionen zu schaffen. Es sei zu berücksichtigen, daß die Verwaltungskosten, welche er auf mindestens 200,000 Thlr. veranschlage — er könne darauf jede Wette eingehen (große Heiterkeit) — gerade zu aus dem Fenster geworfen würden. Außerdem habe er auch konstitutionelle Bedenken gegen die Vorlage, da dem Reichstage durch dieselbe das Geldbewilligungsrecht zum Theil entzogen werde. Er erkläre sich deshalb gegen die Vorlage.

Staatsminister Delbrück stellt in Abrede, daß durch diese Vorlage dem Budgetrecht des Reichstags irgendwas zu nahe getreten wird; ebenso machte sich der Vorredner in Bezug auf die finanzielle Seite der Vorlage eine ganz falsche Vorstellung. Die Verwaltung selbst wird eine höchst einfache werden, und zwar sei in Aussicht genommen, daß die Coupons der Staatspapiere je nach ihrer Staatsangehörigkeit an die einzelnen Generalkassen eingesandt und sie zur Auszahlung an die begünstigten Kassen autorisirt werden sollen. Abg. v. Wedell-Ralschow ist für Annahme der Vorlage und was die formelle Behandlung betrifft, so ist er der Ansicht, daß die Vorlage sich zur Vorberatung im Hause eigne, weil sie Prinzipien enthalte, die schwerlich in der Kommission werden entschieden werden können. Die Diskussion ist damit geschlossen. Die Vorlage wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Umgestaltung der deutschen Festungen, wofür in der Vorlage 72 Millionen gefordert werden. General v. Kamecke: Der letzte Krieg habe unwiderleglich dargethan, daß das deutsche Festungssystem nicht mehr entspreche und einer durchgreifenden Umgestaltung bedürfe. Der Kaiser habe demnach der Landesverteidigungs-Kommission die Frage vorgelegt, welche Umgestaltungen nach der jetzigen Entwicklung der Kriegskunst in dem deutschen Festungssystem notwendig erscheinen. Das Ergebnis der Beratungen ist in Kürze dahin zusammen zu fassen, daß einzelne größere Centralpunkte für die Landesverteidigung geschaffen werden müssen, daß ein Theil der vorhandenen Festungen aufgegeben werden könne und daß an den übrig bleibenden eine Verstärkung durch intensive Verbesserung der Befestigungen zu gewinnen sei. Man hat sich für möglichste Sparsamkeit entschieden, und in der That würden die geforderten Summen von 72 Millionen Thlr. gewiß nicht groß erscheinen, wenn sie mit denjenigen verglichen werden, welche andere Staaten für diesen Zweck aufwendeten. Nach einigen kritischen Bemerkungen beantragt Braun (Gera) Verweisung der Vorlage an eine Kommission, und zwar an dieselbe Kommission, welcher der vorige Entwurf zugewiesen worden ist, denn Manches in der Vorlage lasse sich aus patriotischem Interesse nicht erörtern. Abg. Reichensperger (Gresfeld) opponirt gegen die Forderung im Entwurf, daß in einzelnen Festungen, wie Köln, zur Erweiterung der Werke auch die Bürger beitragen sollen, wogegen die Generale v. Wolke und v. Kamecke geltend machen, daß die Erweiterung nicht nur im militärischen, sondern auch im städtischen Interesse sei. Die Vorlage wird dem Antrage Braun's gemäß an die Kommission für den Reichs-Invalidentfond verwiesen. Damit schließt die Sitzung. Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Münzgesetz und Wahlprüfungen.

Frankreich.

Paris, 27. März. Die Ferienkommission der Nationalversammlung hat sich mit der Regierung dahin verständigt, zu beantragen, daß die Ferien am 6. April beginnen und bis zum 19. Mai dauern sollen.

Seitdem die Kandidatur des Hrn. v. Rémusat von der radikalen Presse bekämpft worden, treten aus bloßem Geist des Widerspruchs die konservativen Blätter wie ein Mann für diesen gleichwohl republikanischen Kandidaten ein, mit besonderem Eifer der 'Constitutionnel', der 'oleantische', 'Soleil', der legitimitische 'Figaro', die 'Presse' und das 'Paris-Journal'. Gleichwohl oder vielleicht eben deshalb gilt es für sehr wahrscheinlich, daß Hr. v. Rémusat die ihm angetragene Kandidatur nicht annehmen wird.

Decrete des Präsidenten der Republik ernennen Mgr. Forcade, Bischof von Nevers, zum Erzbischof von Aix und den Abbé Boulanger, bisher Generalvikar von Saint-Pierre auf Martinique, zum Bischof von Basse-Terre (Guadeloupe).

Der 'Corsaire' eröffnet eine Subskription, um die 100,000 Franken aufzubringen, welche die Nationalversammlung für die Entsendung von Arbeitern zur Wiener Welt-Ausstellung abgeschlagen hat.

Die zwölf Individuen, welche vorgestern wegen Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft verhaftet worden sind, wurden gestern in Mazas verhört. Die 'Gaz. des Trib.' selber muß gestehen, daß man bei Coindat, in dessen Wohnung die geheimen Zusammenkünfte abgehalten wurden, nichts Anderes gefunden hat, als eine Anzahl Exemplare der 'Lettres au peuple' des bonapartistischen Agenten Jules Amigues und mehrere nicht einmal verbotene Flugblätter von Arthur Donnanteuil.

Gestern Nachmittag verstarb zu Paris im Alter von 75 Jahren Hr. Amédée Thierry, Mitglied des Instituts, Großoffizier der Ehrenlegion und ehemaliger Senator des Kaiserreichs, der Bruder des berühmten Historikers Augustin Thierry, aber selbst als Verfasser zahlreicher Geschichtswerke, darunter einer Histoire des Gaulois, in der gelehrten Welt bekannt. Amédée Thierry war ein eifriger Bonapartist und noch in den Fieberphantasien seines Todeskampfes hörte man beständig die Worte: 'Sie haben den Kaiser getödtet... Preußen... Uha!... warum haben nicht wir gestiegt...' u. dgl. Er hinterläßt zwei Söhne, von denen der Eine Auditor im Staatsrath und der Andere Hauptmann im Generalstab ist.

Verfallenes, 27. März. Sitzung der Nationalversammlung vom 26. März. Die Versammlung verurtheilte gestern neben einigen andern Vorlagen zwei mit Deutschland geschlossene Konventionen zur definitiven Abschließung der neuen Grenzen. Dann entspann sich eine längere und sehr heftige Debatte um die Frage, wann der Bericht des Hrn. v. Meaur über den Gesetzentwurf, betreffend die städtische Organisation von Lyon, zur Verhandlung gelangen soll. Von den Rechten wird der nächste Montag vorgeschlagen; vergebens ermahnt Hr. Lepère, die Sache nicht zu überhastigen; schon habe sich die Lage in der zweiten Stadt Frankreichs erheblich gebessert und man sollte doch wenigstens den Zusammentritt des Generalraths abwarten. Graf Joubert dringt darauf, daß der Gegenstand noch vor den Ferien erledigt werde; man müsse endlich den Central-Maires den Laufpaß geben; das Stillschweben der Segner des Entwurfs sei der Antrag auf eine Enquete, diese sei aber schon längst durchgeführt worden und spreche eben für die Dringlichkeit der Reformen. Der Minister des Innern, Hr. v. Soular, erklärt unter dem jubelnden Beifall der Rechten, daß die Regierung, obgleich sie ursprünglich mit abweichenden Vorschlägen vorgetreten sei, keinen Grund habe, den Entwurf der Kommission zu bekämpfen oder die Dringlichkeit in Abrede zu stellen. Hr. Millaud möchte wissen, wo der Grund für die Dringlichkeit liege. Fürchte man etwa einen Aufstand? (Stürmischer Widerspruch.) Warum warte man dann nicht bis zur Berathung des neuen Gemeindegesetzes? Es handle sich um die Ehre der Stadt Lyon und um die Würde ihres Maires, der hier in unserer Mitte weilt! (Hr. Barodet befindet sich in der That auf der Tribüne der ehemaligen Abgeordneten.) Die Vorlage sei ein revolutionärer Akt (Gelächter rechts), und er müsse sich wundern, wie die Regierung zu einem solchen die Hand bieten könne. Alle diese Bemerkungen werden unter dem furchtbarsten Tumult gemacht; die Linke tobt beständig: 'Nach den Ferien!' Die Rechte entgegnet eben so wüthend: 'Auf Montag!' Endlich wird die Berathung über die Ferien abgelehnt, und nachdem Hr. Lepère umsonst gebeten hatte, nur bis Mittwoch zu warten, da inzwischen ein neuer Band über den 4. Septbr. mit interessanten Schriftstücken über Lyon zur Vertheilung gelangen werde, nachdem Hr. Leroyer nicht einmal zum Worte verflattet worden, wird die Verhandlung durch ein Votum, dessen sich die Linke aus Enttäufung über dieses gewaltthätige Verfahren enthält, auf Montag angelegt.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Ueber eine sehr erfreuliche Leistung des Rettungsbootes zu Leba (Bezirkverein Danzig) berichtet die 'Danziger Zig.' das Folgende: Am Abend des 4. März wurde gegen 6 Uhr gemeldet, daß noch 12 Leba'sche in See, die Brandung aber so hoch und der Nebel so ungewöhnlich stark seien, daß die Boote schwerlich würden die Brandung passieren und den Leba'strom erreichen können. Der Vorstand der Rettungsstation ließ deshalb sogleich das Rettungsboot bemannt und zu Wasser bringen. Auf dem Strande wurden Signallaternen aufgestellt, und vor die Brandung zwei mit je 6 Mann besetzte Fischerboote gelegt, welche von den am Lande befindlichen Mannschaften durch Taue festgehalten wurden. Das Rettungsboot passirte die Brandung und erreichte die offene See, wo es zunächst zwei der heimkehrenden Fischerboote traf, welche sein Erscheinen mit Freuden begrüßten. Beide Boote mit ihren 10 Mann Besatzung wurden glücklich durch die Brandung gebracht und von den innerhalb der Brandung in Reserve liegenden Booten weiter an Land befördert. Sie theilten mit, welchen Kurs die andern Boote genommen, und äußerten die Befürchtung, daß bei dem biden Nebel ein Versegeln derselben stattfinden könne. Das Rettungsboot ging wieder in See, und nach etwa 1 1/2 stündiger Kreuzfahrt wurde ein drittes Fischerboot aufgefunden und mit seiner Mannschaft, wie die beiden ersten, glücklich geborgen. Bis gegen Mitternacht brachte das Rettungsboot nach wiederholten Kreuzfahrten 11 Boote mit zusammen 55 Mann Besatzung an Land und ging dann, nachdem der erschöpften und bis auf die Haut durchwässerten Rettungsmannschaft eine halbstündige Rast gegönnt worden war, zum letzten Mal in See, um auch das noch fehlende zwölfte Fischerboot aufzusuchen. Gegen 1 1/2 Uhr Nachts brachten indes einige, auf den westlichen Strand ausgeschickte Leute die Meldung, daß das betreffende Boot versegelt und etwa eine Meile westwärts von Leba in den Strand gegangen sei; die Mannschaft habe sich gerettet. Das Rettungsboot wurde nunmehr durch Signale zurückgerufen und erreichte um 1 Uhr 45 Minuten früh nach siebenstündigem Dienste den Strand. Das Boot war bemannt mit dem Vorkammand Radman, dem Bugmann Jid und 10 Rudern.

Der Vorstand des Lebaer Ortsvereins fügt dem Berichte hinzu: 'Das Rettungswesen hat sich hier bisher keines besondern Vertrauens erfreut; namentlich waren die hier zugezogenen Fischer von vorn herein gegen dasselbe eingenommen und der Ansicht, daß unser Rettungsboot in seiner Seetüchtigkeit und Leistungsfähigkeit ihren eigenen Booten nachstehe. Der gefürchte Vorfall hat aber ihre Ansicht geändert und das Vertrauen zu der Seetüchtigkeit und Leistungsfähigkeit unseres Bootes und seiner Bemannung in einem recht erfreulichen Grade geweckt. Es haben sich heute unsern Lokalvereine 52 neue Mitglieder mit jährlichen Beiträgen von zusammen etwa 50 Thalern angeschlossen.'

Das der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft gehörende Post-Dampfschiff 'Silesia', Kapitän Hebig, ging, expedirt durch Hrn. August Volten, William Müller's Nachfolger, am 26. März via Havre nach New-York ab.

Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 82 Passagiere in der Kajüte und 655 Passagiere im Zwischendeck, sowie 500 Kubikmeter Ladung.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Barometer in mm., Temperatur in °C., Feuchtigkeitsgrad in Prozenten, Wind, Himmel, Witterung. Data for 28. März, 7 Uhr, 2 Uhr, and Nacht 9.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 28. März. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 85 1/2, per Septbr.-Oktbr. 88 1/2, Roggen per März 55, per April-Mai 54, per Mai-Juni 54 1/2, per Septbr.-Oktbr. 53 1/2. Rüböl per April-Mai 21, per Septbr.-Oktbr. 22 1/2. Spiritus per April-Mai 18 Egr. 10 Sgr., per August-Septbr. 19 Egr. 3 Sgr.
Köln, 28. März. Schlußbericht. Weizen mitter, eff. hies. 87 1/2 Egr., effektiv fremder 8 Egr. 17 1/2 Sgr., per März 8 Egr. 14 Sgr., per Juli 8 Egr. 13 Sgr., per Novbr. 7 Egr. 24 Sgr.
Roggen mitter, loco 5 1/2 Egr., per März 5 Egr. 6 Sgr., per Mai 5 Egr. 8 Sgr., per Juli 5 Egr. 8 1/2 Sgr., per Nov. 5 Egr. 9 1/2 Sgr. Rüböl tehauptet, per Mai 11 Egr. 25 1/2 Sgr., per Oktbr. 12 Egr. 6 Sgr. Reindl 14 Egr.

bis jetzt Mittags nur schwacher Umsatz zu melden, Abfälle guter Sorten 78-88 fl. Umsatz 50-60 Ballen. Die Notierungen lauten: Marktwaare prima, feiner, 80-90 fl., do. secunda 66-70 fl., Weizen 88-98 fl., Hallertauer, prima 80-90 fl., do. secunda 66 bis 76 fl., Efflässe, prima 75-85 fl., do. secunda 60-70 fl., Spalter Land, leichte Lage 95-115 fl., Württemberg, prima 85 bis 90 fl., do. secunda 60-76 fl.
Paris, 28. März. Rüböl still, per März 90.75, per Mai-Juni 91., per Septbr.-Oktbr. 92.25. Wehl, 8 Mart., behauptet, per März 70.25, per Mai-Juni 71.25, per August 71.75. Zucker, disponible, 61.-. Spiritus per März 53.50.
CL. Paris, 27. März. Die Börse war wieder ungemein still und tonlos, erst gegen den Schluß raffte sie sich wenigstens zu einiger Bewegung auf und Rente bleibt fest 55.62 nach 55.45, neue Anleihe 90.65, Türken 55.52, Italiener 65.25, spanische Ertrienures 22 1/2. Banque Ottomane setzte ihre Hausbewegung bis 675 fort, und öffentl. Bodenfonds hielt sich bei 991. Lombarden 448, öffentl. Staatsbahn 775, Banque de Paris 1260, Bank von Frankreich 4370.
Amsterdam, 28. März. Weizen geschäftlos, per Mai 373, per Herbst 350. Roggen loco unverändert, per März 185, per Mai 183, per Okt. 183 1/2. Raps loco, per Frühjahr 397, per Herbst 398. Rüböl loco 40 1/2, per Mai 40, per Herbst 40.
Antwerpen, 27. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, Roggen fest, inländischer 19 1/2. Hafer steigend, inländischer 19 1/2. Gerste fest. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 41 bei u. Br., pr. März 41 Br., pr. April 41 1/2 Br., pr. Sept. 44 1/2 Br., pr. Septbr.-Okt. 45 1/2 Br. fest.
London, 28. März. Gonjols 92 1/2, Amerik. 92 1/2. Schwimmende Weizenladungen ruhig, eingetroffen, zum Verkauf angeboten 8 Gargos, Reindl loco 33 1/2. Weizen und Mehl in weichender Tendenz.
London, 27. März. Die Direktoren der englischen Bank haben gestern den Bankdiskont auf 4% erhöht.
Die Aktien- und andere Banken haben ihre Rate für Depositen von 2 1/2 auf 3% erhöht. Die Diskontofürer geben 3% für Geld mit einjähriger, 3 1/2 für Depositen mit sechstageiger und 3 1/2 für Depositen mit 14tägiger Kündigung.
Im Laufe der Woche sind der Bank 726,000 Pfd. St. Gold entzogen worden.
Im Einklange mit einem auf der jüngsten Versammlung der Aktionäre der englischen Bank geltend gemachten Wunsch wird die Verfüllung des Bankausweises von nun an schon an einem frühen Nachmittag an jedem Donnerstag stattfinden.
Das Geschäft war vertheilt, das heute wieder 500,000 Pfd. St. für Deutschland entzogen werden sollten. In letzter Zeit war hier die Nachfrage nach Silber für Paris bedeutend, obwohl sie hier kein großes Angebot fand.
Der Plan zur Amalgamirung der Atlantischen Kabelgesellschaften scheint noch viel Streit und Spekulation zu erregen zu wollen. Die Direktoren der anglo-amerikanischen Telegraphen-

gesellschaft sowohl wie der French-Atlantic haben an ihre Aktionäre geschrieben, sich vorläufig nicht binden zu wollen. Darauf hin seien auch heute engl.-amerik. 4% und french-atlant. 1/2% notirt.
Die türkische Regierung hat mit der Imperial Bank und der Bank of Credit eine 5% Anleihe von 30,000,000 Pfd. St. zum Emissionspreise von 60% abgeschlossen.
Liverpool, 28. März. Baumwollen-Markt. Umsatz 15,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 3000 Ballen. Middling Upland 9 1/2, middling Orleans 9 1/2, fair Egyptian, fair Dholera 6 1/2, fair Broad 6 1/2, fair Domra 6 1/2, fair Madras 6 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Smyrna 7 1/2, fair Bernam 10, middling fair Dholera 5 1/2, middling Dholera 4 1/2, good middling Dholera 5 1/2, good fair Domra 7 1/2. fest.
New-York, 27. März. Goldagio 16 1/2, London 108 1/2, Baumwolle middl. Upland 19 1/2 ca. Petroleum Standard wblte 2 1/2. Mehl extra State D. 7.45-7.65. Hoher Frühjahrweizen D. Baumwolle-Zufuhr in sämtlichen Häfen der Union 9750 B.
Rio Janeiro, 7. März. Kurs auf London 27 1/2. Preis von Kaffee gut sich 9000 r. Verkäufe seit Abgang letzter Post 99,000 S., Gesamtverkauf seit Abgang letzter Post 48,000 S., davon nach dem Kanal — S., nach dem Norden Europa's 13,500 S., nach dem Mittelmeer 7000 S., nach den Vereinigten Staaten 27,000 S., nach anderen Häfen 500 S., Borrath 255,000 S., Mehl 26,000 r., Holz 30,500 r., Koffen Garbiff 31,000 r., do. Remcasse 28,000 r., Salz 550 r. Fracht nach dem Kanal 35 lb.
Buenos-Ayres, 28. Febr. (Eingetroffen in Lissabon 27. März.) Kurs auf London 49 1/2. — Preis von naß gef. Häuten 60 r. nom. Schlächtungen — St., Verkäufe seit letzter Post — St., Verschiffungen seit letzter Post 9000, Borrath — St. Trockene Häute für Deutschland 64 r., do. für Amerika 60 r. nom. Verkäufe seit letzter Post 19,000 S., Verschiffungen seit letzter Post 5500 S., Borrath — St. Fracht nach dem Kanal 20-27 1/2 lb., nach Antwerpen 12 1/2-30 lb., Walle unverändert, Ostindien 15 1/2 r., Hammetag 15 1/2 r., Bauholz 54 r., Koffen Garbiff 20 r., Salz Cadix 8 r.
6proz. amerikanische Bonds von 1862. Antzick gekündigt am 1. März zur Einlösung am 1. Juni c. im Betrage von 50 Mill. Dollars. Couponobligationen: a. Zweite Serie. Nr. 27,444-71,259 1000 Doll.; Nr. 16,130-41,373 500 Doll.; Nr. 25,936-66,646 1000 Doll.; Nr. 10,776-27,798 500 Doll., b. Dritte Serie. Nr. 1 bis 5733 1000 Doll.; Nr. 1-3000 500 Doll.; Nr. 1-4752 1000 Doll.; Nr. 1-1200 500 Doll. Totalbetrag von Couponobligationen 45,000,000 Doll. c. Registerobligationen. Nr. 4776-7090 10,000 Doll.; Nr. 4103-6402 5000 Doll.; Nr. 13,151-20,680 1000 Doll.; Nr. 2959-5360 500 Doll.; Nr. 5892-8803 600 Doll.; Nr. 841 bis 1233 50 Doll. Totalbetrag von registrierten Obligationen 5,000,000 Doll.
Pariser Prämien-Anleihe von 1865. Ziehung am 15. März. Hauptprez. Nr. 227,875 150,000 Fr.; Nr. 416,571 50,000 Fr.; Nr. 232,532, 344,152, 345,696, 350,534, 40,000 Fr.; Nr. 55,924 215,825, 361,149, 385,524, 442,736 5000 Fr.; Nr. 6907, 11,970, 42,805, 85,539, 113,147, 209,910, 337,423, 384,247, 592,681, 594,247 2000 Fr.

Weinversteigerung in Freiburg im Breisgau. Unterzeichnetem bringt Montag den 7. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im Auftrage der Herren J. P. Kasperer und Sohn, J. P. Martens und Emil Pyhrer im Lokale der Handelskammer (im Kaffeehaus zum Kopf, 2. Stock) dahier nachverzeichnete Weine zur Versteigerung:
Weiße Weine. 9800 Liter 1871r Schaffhauser, 37500 " " Bamlacher, 24900 " " Pfaffenweiler, 14152 " " Bollrechtler, 9510 " " Ebringer, 7600 " 1872r Seewein, 5100 " " Pfaffenweiler, 21700 " 1869r Schaffhauser, 11400 " " Wafenweiler, 35400 " " Jhringer, 16300 " " Rothweiler, 7400 " " Ambringer, 22000 " " Ehrenfetter, 16400 " " Kirchhofer, 23100 " " Schallbacher, 25700 " " Pfaffenweiler, 47040 " 1869 71r Bollrechtler, 20970 " " Ebringer, 9300 " 1867r Augener, 13900 " " Staufener, 12800 " " Ehrenfetter, 19700 " 1867r Kirchhofer, 22900 " 1868r Pfaffenweiler, 1800 " " Klingelberger, 3600 " 1870r Durbacher, zusammen 4400 Hectoliter.
Rothweine. 2700 Liter 1871r Bamlacher, 4500 " 1872r Seewein, 1200 " 1869r Rorfinger, 800 " " Schloßberger, 9100 " " Jeller, 2300 " " Affenthaler, 4700 " 1870r, zusammen 253 Hectoliter.

Das Radlauer'sche Ozon-Wasser, Firma: Apotheker Grell & Radlauer in Berlin, Oberwasser-Strasse 12, zum Trinken und zum Einathmen.

dessen Ozon-Gehalt von Professor Dr. Sonnenschein, Professor Dr. Ludwig, Professor Dr. Raffé constatirt ist, erfährt sich einer immer größeren Anerkennung von Seiten der Herren Ärzte in Folge der großen Erfolge bei Keuchhusten (Bräune), Typhus, acutem Gelenkrheumatismus, sowie Krankheiten des Nervensystems. Der Geheimhe Rath und I.ter Sanzrat Sr. Majestät des Kaiser Dr. Vorr constatirte die außerordentliche Wirkung des Radlauer'schen Ozon-Wassers bei Catarrhen der Luftröhre, Keuchhusten und Diphtheritis. — Der Geheimhe Sanitätsrath Dr. Wegib äußert sich darüber in folgender Weise: „Es gibt eine große Klasse chronischer Kranken, deren complicirte Leiden ihren Grund darin haben, daß der ganze Stoffwechsel aus ungenügender Oxidation darniederliegt. In diesen Fällen ist der Gebrauch des Ozon-Wassers neben angemessenen Arzneien von höchster Bedeutung des Ozons als Heilmittel hinlänglich nachgewiesen, und empfehlen die Anwendung des Ozon-Wassers aufs Wärmste. — Die Herren Dr. med. Schröder, Dr. Herxha und Dr. Frommhold haben in der Wiener medizinischen Presse die Bedeutung des Ozons als Heilmittel hinlänglich nachgewiesen, und empfehlen die Anwendung des Ozon-Wassers aufs Wärmste. — Die Herren Dr. med. Schröder, Dr. Herxha und Dr. Frommhold haben in der Wiener medizinischen Presse die Bedeutung des Ozons als Heilmittel hinlänglich nachgewiesen, und empfehlen die Anwendung des Ozon-Wassers aufs Wärmste. — Die Herren Dr. med. Schröder, Dr. Herxha und Dr. Frommhold haben in der Wiener medizinischen Presse die Bedeutung des Ozons als Heilmittel hinlänglich nachgewiesen, und empfehlen die Anwendung des Ozon-Wassers aufs Wärmste.“

Badischer Schwarzwaldbahnbau.

Table with 3 columns: Station, Sommer, St. Georgen. Rows include Erlberg, Sommer, St. Georgen, and a Summa row.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten. S.6. Nr. 12.115. Mannheim. Gegen den Nachlaß des verstorbenen Schuhmachers Franz Josef Fertig von Käferthal haben wir Ganten erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Donnerstag den 17. April d. J., Vorm. 9 Uhr. Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten. In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachschußvergleich verfaßt werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Masse-

Versteigerung.

Montag den 5. April d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, anberaumt; was hiennt den Gläubigern bekannt gemacht wird. Freiburg, den 25. März 1873. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. u. Hillern.

Versteigerung.

Freiburg, den 20. März 1873. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Rückstammter. Der Vorsitzende: Wilhelm i.

Berm. Bekanntmachungen.

U.386. Adelsheim. Steigerungs-Auffindung. In Folge richtiger Verfügung werden Dienstag den 8. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Rathszimmer zu Korb die nachbeschriebenen Liegenschaften der Christoph Schenl Eheleute von Dippach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn das höchste Gebot mindestens dem Schätzwert gleichkommt. Die zu versteigernden Liegenschaften sind: 1. Auf der Gemarkung Dippach: Die Hälfte des Johann Georg Haas'schen Hofguts, bestehend in

Albert Roginger, Commissionär.

Rheinischer Trauben-Brutthonig.

W. S. Zidenheimer in Mainz. Bestes und vorzüglichstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, für dessen ausgezeichnete Wirkung Tausende von Zeugnissen vorliegen, ist zu haben in: 3 Flaschengrößen à Sgr. 8, Sgr. 15 u. Egr. 1 bei Theod. Brugier, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe. S.528. A.